



## Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten  
Ersteller: Friedrich Mayer  
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

der Burgfrieden, das, was außerhalb der Mauern noch zum städtischen Gebiet zu rechnen ist, noch weit in die umliegenden Gemarkungen hinein.

Der Boden ist nichts weniger als ursprünglich fruchtbar zu nennen, magerer Sand, der erst durch Fleiß cultivirt werden mußte, jetzt aber für den Gemüse- und Obstbau theils in Gärten, theils auf freiem Felde ausgezeichnet ist, wovon ein Markttag in Nürnberg den besten Beweis liefert. Getraide, Tabak, Hopfen, Kartoffeln u. dgl. wird nicht in der Menge und Güte gezogen, wie in andern Theilen des Landes, ergiebig ist dagegen die Wiesencultur mit der zweckmäßigen Bewässerungsmethode durch Wasserräder in der Pegnitz. Von Mineralien ist der Sandstein prädominirend; Torf, Braun- und Steinkohlen sind nicht vorhanden. Die Holzarten, die um Nürnberg gezogen und in nachhaltigen Betrieb gebracht sind, bestehen zu meist aus Nadelholz, aus der gewöhnlichen Kiefer, in welchen Waldungen auch für die niedere Jagd alljährlich etwas abfällt.

Das Klima gehört offenbar zu den gemäßigten ohne schnelles Temperaturumschlagen, mehr trocken als feucht, ohne häufige und starke Gewitter. Der Eintritt der Jahreszeiten erfolgt deshalb ziemlich regelmäßig nach den Kalenderangaben und diese günstigen klimatischen Verhältnisse, so wie die Lebensweise führen einen durchaus günstigen Gesundheitszustand im Gefolge, der sich zumeist in blühenden Gesichtern und vollen Formen manifestirt, welcher Bemerkung Ausnahmen keinen großen Eintrag zu thun im Stande sind.